



Patientenaufklärung für die Strahlenbehandlung entzündlicher und degenerativer Erkrankungen in der Corona-Pandemie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

wir möchten Sie mit diesem kurzen Schreiben mit unseren Praxisbesonderheiten wie auch mit der niedrig-energetischen Schmerzbestrahlung vertraut machen:

Um unsere Patienten und unser Personal zu schützen, betreten Sie bitte die Praxis nicht zu früh nur mit korrekt sitzender FFP 2-Maske!

Die Anmeldung:

Hier lesen wir Ihre Patientendaten ein und eine digitale Patientenakte inklusive Portraitaufnahme (zur Verhinderung von Verwechslungen) wird angelegt. Ihre Daten werden ordnungsgemäß gespeichert und sind gegen unbefugten Zugriff gesichert.

Nun vereinbaren wir Ihre Termine jeweils in demselben Zeitfenster von 30 Minuten. Sie können frei innerhalb dieser 30 Minuten die Praxis betreten, aber bitte nicht vorher und bitte nicht nachher (*zu früh ist auch unpünktlich*). Wir planen lediglich 6 Patienten pro 30 min. Zeitfenster.

Somit haben Sie eine große Flexibilität von 30 Minuten, um zur Bestrahlung zu kommen, Sie haben nur geringe Wartezeiten, und Ihr Infektionsrisiko ist sehr gering.

Die ärztliche Aufklärung:

Nach der körperlichen Untersuchung und dem Aufklärungsgespräch wird das Bestrahlungsfeld angezeichnet, fotografiert und in Ihrer Patientenakte dokumentiert. Anschließend wird ein physikalischer Bestrahlungsplan erstellt und die Bestrahlungsanlage für Sie programmiert.

Die Bestrahlung:

Unsere Regelung zur Kontaktvermeidung bei Corona ist eindeutig:

Wir wollen Patientenaufläufe und damit Infektionen unbedingt vermeiden. Um Sie vor einer Corona-Infektion zu schützen, **verweisen** wir Patienten, welche sich ohne Rücksprache in andere Zeitfenster drängen (**Vordrängler**), **der Praxis**.

Deshalb betreten Sie die Praxis nur mit FFP-2 Maske und nur INNERHALB ihres Zeitfensters von 30 Minuten und nicht vorher.

Sollten Sie einmal zu früh sein, warten Sie bitte außerhalb der Praxis, z.B. in dem Kaffee nebenan, bis ihre Gleitzeit anfängt.

Die Bestrahlungen dauern nur wenige Minuten und erfolgen 2-3 x pro Woche. Wir haben ausreichend Wartebereich für 6 Patienten, welche frei innerhalb der 30-minütigen Gleitzeit kommen können.

Wir rufen nicht auf. Bitte achten Sie selbst darauf, wer vor- und nach Ihnen gekommen ist.

Wenn eine der beiden Umkleidekabinen in Ihrem Wartebereich frei wird, treten Sie bitte unaufgefordert ein. Entkleiden Sie hier lediglich das Bestrahlungsfeld und legen eigenständig die Bleischürzen an. Von hier aus werden Sie in den Bestrahlungsraum geführt.

Die eigentliche antientzündliche Wirkung, mit einer langfristigen Beschwerdelinderung, setzt meist nach 6 bis 12 Wochen ein



Das Verfahren:

Bei der Schmerzbestrahlung werden weiche Röntgenstrahlen angewandt. Dieses Verfahren wird in Deutschland seit über 100 Jahren genutzt. Die jeweils passende Strahlenqualität wird durch einen Facharzt für Strahlentherapie unter Mitwirkung eines Medizinphysikers ermittelt.

Diese weichen Röntgenstrahlen sind nicht vergleichbar mit der hochenergetischen Bestrahlung bei Krebspatienten an einem Linearbeschleuniger.

Je nach Erkrankung sind zwischen 5–10 Sitzungen, 2-3 x pro Woche nötig. Die einzelne Bestrahlungssitzung dauert nur wenige Minuten.

Das Wirkprinzip:

Die Wirkung der Strahlen ist vergleichbar mit der Wirkung von Schmerzmedikamenten. Bei beiden Therapien werden unter anderem Botenstoffe, welche die Entzündungszellen steuern, reduziert.

In wenig durchbluteten Regionen wie den Gelenken oder den Sehnen kommt jedoch nur sehr wenig Wirkstoff der Schmerzmedikation an. Hieraus erklärt sich die oftmals eingeschränkte Wirkung der Schmerzmedikamenten. Der Röntgenstrahl dringt jedoch von außen in die schmerzhafte Region und kann auch dort helfen, wo die Medikamente, u.a. aufgrund des geringen Blutflusses, nicht hingelangen.

Bei der Strahlentherapie von entzündlichen und degenerativen Erkrankungen handelt es sich um eine risikoarme Behandlung mit hoher Erfolgsrate bezüglich der Schmerzlinderung.

Während der Strahlentherapie kann es zunächst zu einer kurzfristigen Abnahme der Beschwerden kommen. Eine Verschlechterung Ihrer Beschwerden ist durch die Schmerzbestrahlung nicht zu erwarten.

Bitte beachten Sie: die eigentliche antientzündliche Wirkung, mit einer langfristigen Beschwerdelinderung, setzt meist erst nach **6 bis 12 Wochen** ein.

Die Strahlenbelastung:

Wir bestrahlen gutartige Erkrankungen mit weichen Röntgenstrahlen und sehr niedrigen Strahlendosen. Obwohl die Belastung mit sogenannten „Streustrahlen“ ausgesprochen gering ist, schützen wir Ihre strahlensensiblen Organe mit Bleischürzen.

Die Strahlenbelastung, die z.B. bei der Bestrahlung der Schulter auftritt (1,2- 2,0 mSv), ist vergleichbar mit ca. 15 Transatlantikflügen (à 0,1 mSv), oder 6 Monaten Leben im Rhein-Main-Gebiet (2,4 mSv).

Das Auslösen einer Krebserkrankung durch eine solche, sehr niedrige, Strahlendosis ist sehr unwahrscheinlich und wurde in den langen Jahrzehnten der Anwendung von weichen Röntgenstrahlen zur Schmerzlinderung **nicht** beobachtet.

Die Nachschau:

Sollten **3 Monate** nach Abschluss der Bestrahlung noch Restbeschwerden vorliegen, kann eine weitere Bestrahlung durchgeführt werden. Vereinbaren Sie bitte hierfür einen neuen Termin in unserer Sprechstunde unter

Tel.: 069-175 36 883.

Bitte denken Sie hierfür auch an eine neue Überweisung (ausgestellt -rechts oben- auf die **Strahlentherapie**) von Ihrem zuweisenden Hausarzt oder Facharzt.

Zusammenfassung:

Bei der Schmerzbestrahlung handelt es sich um eine risikoarme Behandlung mit hoher Erfolgsrate bezüglich der Schmerzlinderung. Akute oder chronische Nebenwirkungen sind nicht zu erwarten. Das Auslösen einer Krebserkrankung ist durch die sehr niedrige Strahlendosis der weichen Röntgenstrahlen sehr unwahrscheinlich und wurde bei diesen niedrigen Strahlendosen nicht beobachtet.

Sie haben weitere Fragen? Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen in unserem ärztlichen Aufklärungsgespräch.